Mündliche Anfrage mit Antwort vom 18.02.2010

des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur auf die Frage 18 der Abg. Dr. Gabriele Andretta, Daniela Behrens, Dr. Silke Lesemann, Matthias Möhle, Jutta Rübke, Stefan Schostok und Wolfgang Wulf (SPD)

„Zulassungsschaos“ auch an Niedersachsens Hochschulen?

In den Medien wird berichtet, dass es bei der Vergabe von Studienplätzen auch im Wintersemester 2009/2010 wieder massive Probleme gegeben habe. Trotz hoher Bewerberzahlen sollen einem bisher unveröffentlichten KMK-Bericht zufolge mindestens 18 000 Studienplätze wochenlang unbesetzt geblieben sein. Grund für die Probleme ist die schlechte Organisation für die Studienzulassung. Mit Änderung des Hochschulzulassungsgesetzes werden die meisten Studienplätze dezentral von den Hochschulen und nicht mehr über die Zentralstelle zur Vergabe von Studienplätzen (ZVS) vergeben.

Die veränderte Praxis hat dazu geführt, dass sich Studierwillige an mehreren Hochschulen um einen Studienplatz bewerben, um ihre Chancen zu erhöhen. Oft erhalten sie mehrere Zusagen, von denen sie nur eine annehmen. Da eine bundesweite Koordination fehlt, gibt es Nachrückverfahren, die sich weit bis in die schon laufende Vorlesungszeit hinziehen können. Oft bleiben sogar Studienplätze frei, obwohl der Ansturm der Studierenden groß ist. Eine Lösung soll ein neues Verfahren bringen, dessen Start aber erst für den Herbst 2011 geplant ist.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Studienplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen konnten im Wintersemester 2009/2010 trotz Nachrückverfahren nicht besetzt werden?
2. Wie hat sich die Zahl der zulassungsbeschränkten Studiengänge und der frei gebliebenen Studienplätze seit dem Wintersemester 2007/2008 bis heute entwickelt, jeweils differenziert nach Universitäten und Fachhochschulen (absolut und prozentual)?
3. 2011 wird in Niedersachsen der doppelte Abiturjahrgang die Schulen verlassen. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um für das Wintersemester 2011/2012 sicherzustellen, dass alle Studienplätze besetzt werden können?

Antwort:

Das in der Anfrage angesprochene mediale Echo stellt die Situation bei der Vergabe von Studienplätzen verkürzt und nicht sachgerecht dar. Von einem „Zulassungsschaos“ kann keine Rede sein. Es gibt eine Reihe von Ursachen, die unabhängig von Verfahrensfragen dazu führen, dass Studienplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen frei bleiben können. Der entscheidende Grund dürfte darin liegen, dass nach den Erfahrungen der Hochschulen die weit überwiegende

Anzahl der Studienbewerber, die von mehreren Hochschulen Zulassungen erhalten, zwar einen Studienplatz annehmen, aber nicht die übrigen Hochschulen vom Verzicht auf den angebotenen Studienplatz informieren, sondern die Annahmefrist verstreichen lassen. Das führt dann zu mehrfachen Nachrückverfahren, obwohl viele Hochschulen bei der Zulassung die verfügbaren Anfängerplätze „überbuchen“.

Bei Betrachtung der Studienanfängerzahlen der einzelnen Hochschulen über mehrere Jahre ist festzustellen, dass die Entwicklung in den einzelnen Studiengängen nicht linear verläuft, weil Studienbewerberinnen und -bewerber jeweils ihre individuelle Entscheidung zu Studiengängen und Hochschulen treffen. Diese wird - wie die Erfahrung zeigt - auch von der Veröffentlichung sogenannter Hochschulrankings ungeachtet ihrer methodischen Unzulänglichkeiten beeinflusst. Im Ergebnis werden in der Gesamtbetrachtung der Studienanfängerzahlen freie Plätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen durch Überbuchungen in anderen Studiengängen kompensiert. Dies ist aufgrund der Vereinbarungen zum Hochschulpakt auch an den Hochschulen in Niedersachsen geschehen. Bei einer punktuellen Betrachtung der einzelnen Studiengänge bleiben dann Plätze „auf dem Papier“ frei, obwohl bei einer Saldobetrachtung alle Studienanfängerplätze belegt oder sogar überbucht sind. An der Universität Oldenburg, die im Bericht der KMK mit 84 unbesetzten Plätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen zu Buche schlägt, sind beispielsweise durch Überbuchungen in anderen Fächern im Saldo sogar elf Plätze mehr besetzt worden, als entsprechend den Zulassungszahlen zur Verfügung standen.

Darüber hinaus ist zu betonen, dass örtliche Zulassungsbeschränkungen prognostisch zum Zwecke der Qualitätssicherung für den Fall verhängt werden, dass ohne Zulassungsbeschränkungen die Zahl der Studienanfänger oberhalb der Aufnahmekapazitäten liegen würde. Da Prognosen die Zukunft betreffen und ihre Erfüllung vom nicht prognostizierbaren individuellen Verhalten von Studienberechtigten abhängt, sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. An der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig beispielsweise haben nach Angaben der Hochschule trotz im Ergebnis 31 unbesetzter Plätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen alle geeigneten Bewerber einen Studienplatz erhalten.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1:

Für den Bericht der KMK wurden durch die Hochschulen in Niedersachsen im Wintersemester 2009/2010 180 unbesetzte Studienplätze in Studiengängen mit örtlicher Zulassungsbeschränkung gemeldet. Eine weitere Nachfrage ergab, dass in Niedersachsen in grundständigen Studiengängen endgültig, d. h. nach Ablauf der Nachrückverfahren, 1 395 Plätze frei geblieben sind. Diese verteilen sich wie folgt auf die Hochschulen.

[Tabelle aus technischen Gründen entfernt]

Insofern ist davon auszugehen, dass bei der Meldung an die KMK etwa 800 Anfängerplätze in zulassungsbeschränkten Masterstudiengängen enthalten waren. Eine Differenzierung der Daten nach Anzahl der Nachrückverfahren in den ein-

zelen Studiengängen der niedersächsischen Hochschulen war in der Kürze der Zeit zwischen Anfrage und Antwort nicht möglich.

Zu 2:

Die Entwicklung der Anzahl der zulassungsbeschränkten Studienplätze in grundständigen Studiengängen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

[Tabelle aus technischen Gründen entfernt]

Über die Zahl der Studienanfänger im 1. Fachsemester liegen auf der Ebene der einzelnen Studiengänge für das Sommersemester 2009 und somit für das Studienjahr 2008/2009 noch keine Angaben der amtlichen Statistik vor.

Die entsprechenden Angaben für die Studienjahre 2005/06 bis 2007/08 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

[Tabelle aus technischen Gründen entfernt]

Zu 3:

Am 8. Februar 2010 hat die Firma T-Systems den Auftrag zur Entwicklung der Software für das „Dialogorientierte Verfahren zur Vergabe von Studienplätzen“ erhalten. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung des Zulassungsverfahrens an unseren Hochschulen unternommen. Die Landesregierung wird sich gemeinsam mit den Hochschulen, den anderen Ländern und dem Bund dafür einsetzen, dass das Onlineverfahren zur Studienplatzvergabe ab dem Wintersemester 2011/2012 allen Studienbewerbern in Deutschland zur Verfügung steht. Die Studierenden werden von einem transparenten Verfahren profitieren und die für sie geeignetsten Studienplätze finden.